



OrgelMEILE **20**22

ORGELKONZERTE ZU JEDER
VOLLEN STUNDE

Samstag, 27. August 2022

16 BIS 21:30 UHR

MUSE | **UMS** | **UFER** | **FEST**



OrgelMEILE 2022

OrgelMEILE

Samstag, 27. August 2022

- 16 Uhr ST. LEONHARD
- 17 Uhr DREIKÖNIGSKIRCHE
- 18 Uhr HEILIGGEISTKIRCHE
- 19 Uhr LIEBFRAUENKIRCHE
- 20 Uhr ST. KATHARINENKIRCHE
- 21 Uhr DOM

LAGEPLAN



16 Uhr ST. LEONHARD

„Toccatæ epidemicae“

An der Walcker-Orgel: Andreas Weith

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Toccatæ und Fuge in d-Moll BWV 565

Charles Marie Widor (1844–1937)

Toccatæ in F aus: Symphonie pour Orgue N°5,
op 42,1 (1879)

Jean Guillou (1930–2019)

Toccatæ op.9 (1963)

17 Uhr DREIKÖNIGSKIRCHE

„Fantasie – Fuge – Toccatæ“

An der Schuke-Orgel: Andreas Köhs

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Fantasie und Fuge g-Moll, BWV 542

Charles Villiers Stanford (1852–1924)

Fantasie und Toccatæ d-Moll, op.57



18 Uhr

HEILIGGEISTKIRCHE

„Musique française“

An der Walcker-Orgel: Frank Hoffmann

Francois Couperin (1668–1733)

Plein chant du premier Kyrie, en Taille
aus: „Messe pour les Paroisses“

Louis J. A. Lefébure-Wély (1817–1869)

Sortie Es-Dur

César Franck (1822–1890)

Choral Nr. 3 a-moll

Jean Langlais (1907–1991)

Chant de paix

Théodore Dubois (1837–1924)

Toccata G-Dur

19 Uhr

LIEBFRAUENKIRCHE

„César Franck der Symphoniker“

An der Göckel-Orgel: Peter Reulein

César Franck (1822–1890)

Grande Pièce Symphonique, Op.17 (1862)

20 Uhr

ST. KATHARINEN

„César Franck im Kreis seiner Schüler“

An der Rieger-Orgel: Prof. Martin Lücker

Charles Tournemire (1870–1939)

Fantaisie aus: L' Orgue Mystique, Heft 7,
„In Epiphania Domini“

César Franck (1822–1890)

Choral Nr. 1 E-Dur

Louis Vierne (1870–1937)

Adagio aus: 3. Symphonie op. 28

Final aus: 1. Symphonie op. 14

21 Uhr

DOM ST. BARTHOLOMÄUS

„César Franck im Kreise seiner Nachfolger“

An der Klais-Orgel: Andreas Boltz

Jean Langlais (1907–1991)

Hymne d'actions de Grâce (Te Deum)

César Franck (1822–1890)

Choral Nr. 2 h-Moll

Charles Tournemire (1870–1939)

Paraphrase-Carillon

(L'Orgue mystique, Nr. 35/5)

DOM ST. BARTHOLOMÄUS



Die ehemalige Reichsstiftskirche St. Bartholomäus war seit 1356 Wahl- und von 1562 bis 1792 auch Krönungskirche der römischen Kaiser. Der gotische Bau aus dem 14. bis 16. Jh., im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt, wurde 1953 wieder hergestellt und von 1989 bis 1994 restauriert.

Sehenswert sind die gotischen Portale und das Bartholomäus-Relief (1957) von Hans Mettel, innen die gotischen Altäre, das Bartholomäus-Fries aus dem Jahr 1410 sowie die Wahlkapelle. Der Dom verfügt über Klais-Organen

ST. KATHARINENKIRCHE



Die Katharinenkirche an der Hauptwache ist die evangelische Hauptkirche Frankfurts. Johann Wolfgang von Goethe wurde hier konfirmiert. Der spätgotische Hallenbau mit Barockportalen aus dem Jahr 1681 gilt als Vorbild für den evangelischen Kirchenbau. 1944 wurde die Katharinenkirche zerstört und 1954 wieder aufgebaut.

Sehenswert sind die gotische „Maria auf der Mondsichel“ an der Außenmauer, innen eine spätgotische Katharinenfigur, die Emporenbilder aus dem 17. Jahrhundert sowie die Glasfenster von Charles Crodel. Die Kirche hat eine Rieger-Organ aus dem Jahr 1990.

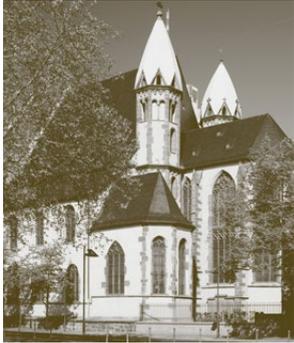
LIEBFRAUENKIRCHE



Die ehemalige Stifts- und Kollegiatskirche dient heute als Pfarrkirche und als Klosterkirche der Kapuziner. Sie wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört und 1954 wieder aufgebaut. Sehenswert sind das Dreikönigsportal, die gotischen Tafelbilder und die Barockfiguren. Aus neuerer

Zeit stammen die Glasfenster von Willy Geyer (1954), der Franziskusaltar (1987) und der Osterwasserleuchter (1991) von Bernhard Kleinhaus. Die Orgel der Firma Göckel aus Maisch wurde am 9. August 2008 feierlich eingeweiht.

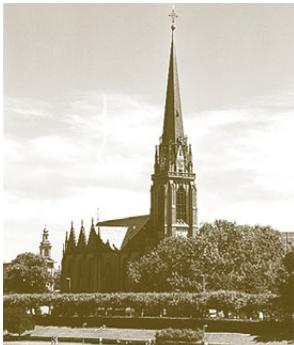
ST. LEONHARD



Die Leonhardskirche wurde im Jahr 1219 als spätromanische Basilika errichtet und später gotisch umgebaut. Als einzige der neun Frankfurter Dotationskirchen blieb sie im Zweiten Weltkrieg nahezu unzerstört. Sankt Leonhard war nach dem Frankfurter Dom die zweite

Stiftskirche der Stadt. Ihre erhaltenen spätromanischen Teile sind nach der im Kern karolingischen Justinuskirche im Stadtteil Höchst und der hochromanischen Saalhofkapelle die ältesten eines Kirchenbaus in Frankfurt. Die Kirche hatte bis weit über das Mittelalter hinaus eine weitere wichtige Funktion als Zwischenstation und Pilgerkirche auf bedeutenden Wallfahrts-pfaden. Die Orgel wurde im Jahre 1958 von der Orgelmanufaktur E.F. Walcker & Cie. (Ludwigsburg) erbaut.

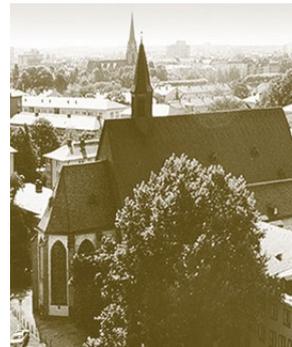
DREIKÖNIGSKIRCHE



Die Dreikönigskirche war eine der ersten reformierten Kirchen in Frankfurt. Der jetzige Kirchenbau in neugotischem Stil erfolgte von 1875 bis 1881. Sehenswert sind vor allem die Glasfenster von Charles Crodel (1956). An der Kirche ist die Tafel des ersten allgemeinen Almosenkastens der Stadt Frankfurt aus dem Jahr 1531

angebracht. Der Dreikönigsbrunnen vor der Kirche stammt aus dem Jahr 1781. Die Schuke-Orgel nach Disposition von Helmut Walcha wurde im Jahr 1961 erbaut.

GEISTKIRCHE

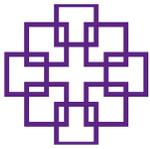


Die ehemalige Dominikanerkirche wurde von 1254 bis 1259 im frühgotischen Stil erbaut und war lange Zeit die am reichsten ausgestattete Kirche in Frankfurt. Im Zweiten Weltkrieg zerstört, baute man die Kirche 1961 wieder auf, wobei die noch vorhandenen Reste

(die fünf gotischen Fenster im Chorraum) erhalten blieben. Heute gehört sie zum Sitz des Evangelischen Regionalverbandes Frankfurt. Sehenswert sind vor allem die Kirchenfenster mit vielfarbigen Glasmalereien von Hans-Heinrich Adam. Die 38-registrige Walcker-Orgel aus dem Jahr 1961 war eine der ersten mit einer „Spanischen Trompete“.

IMPRESSUM

ORGELMEILE & CHORMEILE WIRD VERANSTALTET VON:



Evangelischer Regionalverband
Frankfurt am Main
Bleichstraße 60-62
60313 Frankfurt am Main



Bistum Limburg,
Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
Domplatz 3
60311 Frankfurt am Main
Tel.: 069/8008718220
www.bistumlimburg.de



Tourismus + Congress GmbH
Frankfurt am Main
Kaiserstraße 56
60329 Frankfurt am Main
www.frankfurt.de

MODERATION:

Dore Struckmeier-Schubert

KOORDINATION:

kath. Bezirkskantor Peter Reulein
ev. Propsteikantor Stefan Küchler

DESIGN:

Melanie Falk
Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
des Bistums Limburg

FOTOS:

Orgel © Fotostudio Werner Baumann,
Orgelspieler © Magnus , (Fotolia.com)
Dirigent © Jakub Jirsák, (Fotolia.com)
Notenblatt © victoria p. (Fotolia.com)

19 Uhr

LIEBFRAUENKIRCHE

„Freedom is coming“

Junger Chor Schwanheim/Goldstein

Leitung: Stefan Dörr

Arr.: Anders Nyberg (*1955)

„Freedom is coming“

Arrangements von Carsten Gerlitz (*1966):

„All Night, all Day“

„Down by the Riverside“

„Get on Board (The Gospeltrain)“

„Good News“

„Nobody knows the Trouble I've seen“

„Swing Low“

„This little Light of mine“

Arr. Wolfgang Koperski (*1951)

„Heaven is a wonderful Place“

20 Uhr

KATHARINENKIRCHE

„Psalm und Cantica“

Thomaskantorei Frankfurt am Main

Leitung: Tobias Koriath

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Motette „Jauchzet dem Herrn“ aus op.69,2

Heinrich Schütz (1585–1672)

Deutsches Magnificat

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Motette „Herr, nun lässest du deinen Diener“
aus op.69,1

Heinrich Schütz (1585–1672)

Der 100. Psalm „Jauchzet dem Herren“ SWV 36

ChorMEILE 2022

ChorMEILE

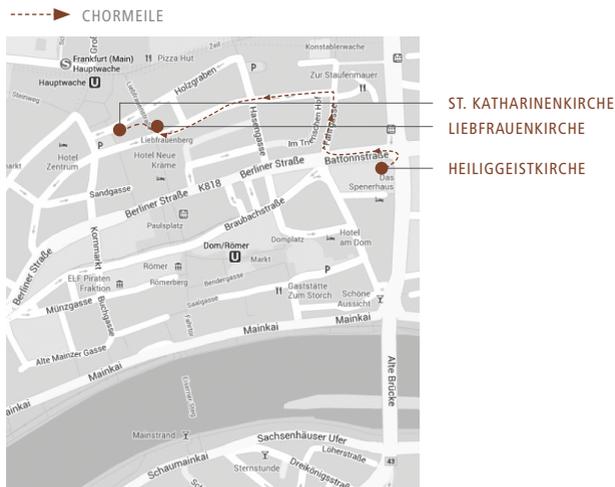
Sonntag, 28. August 2022

18 Uhr HEILIGGEISTKIRCHE

19 Uhr LIEBFRAUENKIRCHE

20 Uhr ST. KATHARINENKIRCHE

LAGEPLAN



18 Uhr

HEILIGGEISTKIRCHE

„Vom Saulus zum Paulus“

Ginnheimer Kantorei

Klavierbegleitung: Wolfgang Hess

Leitung: Bernd Lechla

Felix Mendelssohn (1809–1847)

Aus dem Oratorium „Paulus“

„Herr, der du bist der Gott“

„Allein Gott in der Höh sei Ehr“

„Dir Herr, dir will ich mich ergeben“

„Mache dich auf, werde Licht“

„Wachet auf, ruft uns die Stimme“

„Wie lieblich sind die Boten, die den
Frieden verkünden“

„Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget“

„Lobe den Herrn, meine Seele“





ChorMEILE **20**22

CHORKONZERTE ZU JEDER
VOLLEN STUNDE

Sonntag, 28. August 2022

18 BIS 20:30 UHR

MUSE | UMS | UFER | FEST

